



Rumänische Standpunkte darstellen

„RRI hat den öffentlichen Auftrag, die Innen- und Außenpolitik Rumäniens dem Hörer nahezubringen; aus diesem Grund senden wir überwiegend Nachrichten aus dem Inland und berücksichtigen dabei auch die im Ausland lebenden Rumänen (z.B. in Spanien, Italien, Deutschland und den USA), die ausländischen Bürger mit rumänischen Wurzeln (z.B. in Israel und den arabischen Ländern) sowie die rumänischstämmige Bevölkerung in Nachbarländern (z.B. Moldawien, Ukraine, Serbien). Desweiteren bringen wir unterschiedliche Meinungen und Standpunkte zu nationalen wie internationalen Themen, darunter auch den Standpunkt des Auswärtigen Amtes, wenn er im Kontext relevant ist, oder bei Meinungsverschiedenheiten mit den Nachbarländern“, erläutert Eugen Cojocariu die Hauptaufgabe des von ihm verantworteten Auslandsdienstes. Wie gelangt aber eine Nachricht in das Programm eines Auslandsdienstes? „Wir bedienen uns hierzu Agenturen, deren Dienste wir abonniert haben. Dazu gehören zum einen rumänische Nachrichtenagenturen wie Ager-Press und Mediafax sowie unser hauseigener Monitordienst RADOR. Auch nutzen wir die Dienste ausländischer Agenturen wie von AFP (Frankreich) und von Reuters (Großbritannien). Wir werfen zudem ein Auge auf die Bildschirme von Euronews und CNN wie auch von Televiziunea Romana (TVR, öffentlich-rechtlich) und den Privatsendern Realitatea TV und Antena 3. Auch verfolgen unsere Redakteure im Newsroom Parlamentsdebatten, die bei konkretem Anlass im Fernsehen übertragen werden“, fährt Cojocariu fort.

Themenschwerpunkte bei politischen Beiträgen und Kommentaren sind neben der



Firmenwagen vor dem Funkhaus.

Radio Rumänien International: Zu Gast bei der deutschen Redaktion in Bukarest

Rumänien hat eine Fläche von 238.391 Quadratkilometern, auf der 19 Millionen Einwohner leben. Diese sind zu 88,6 % Rumänen; die übrigen 11,4 % gehören 18 anerkannten (und im Parlament vertretenen) Minderheiten an, darunter Ungarn, Roma, Ukrainer, Deutsche, Serben, Türken, Lipowaner-Russen u.a.m. Der Staat Rumänien geht auf die Fürstentümer Moldau und Walachei zurück, die sich ab dem 14. Jahrhundert bildeten. Diese gerieten im Laufe der Jahrhunderte unter osmanische sowie griechische Herrschaft, wobei es sich bei den Griechen – den sogenannten Phanarioten – aber um Pächter handelte, die ihre Herrschaft ihrerseits von den Osmanen ableiteten. Im 19. Jahrhundert standen diese Gebiete unter russischem Protektorat. 1881 wurde schließlich das unabhängige Königreich Rumänien ausgerufen.

Nach dem Ersten Weltkrieg, dem Zerfall Österreich-Ungarns und der Oktoberrevolution in Russland konnte das junge Königreich 1918 auch die mehrheitlich von Rumänen bewohnten Gebiete Siebenbürgen, das Banat, Bessarabien und die Bukowina für sich beanspruchen. Im Zweiten Weltkrieg verbündete sich Rumänien mit dem Deutschen Reich (1941-1944); Folge des Zweiten Weltkriegs war die kommunistische Diktatur, 1965 kam Nicolae Ceausescu, der sich „Conducator“ (Führer) nannte, an die Macht, der – obwohl Kommunist – die Insignien der Monarchie liebte. Er wurde Ende 1989 gestürzt. Die Nachwendzeit unter demokratischen Vorzeichen begann mit den ersten freien Wahlen im Mai 1990.

Bld oben: Das Funkhaus von Radio Rumänien in Bukarest.

2007 wurde Rumänien Mitglied der EU. Bukarest ist mit 1,7 Millionen Einwohnern Hauptstadt und größte Stadt Rumäniens weit vor Städten wie Iasi, Cluj-Napoca (Klausenburg) und Timisoara (Temeswar) mit jeweils 320 000 Einwohnern.

Radio Rumänien International

Radio Rumänien International (RRI) sendet aktuell in zwölf Sprachen aus dem Funkhaus in der General-Berthelot-Straße in Bukarest und ist ein Programm des öffentlich-rechtlichen Rundfunks des Landes. Intern wird das Programm für Auslandsrumänen in Rumänisch und im aromunischen Dialekt als RRI 1 (Romania in direct) und die insgesamt zehn Fremdsprachendienste – neben Deutsch lauten die Sendesprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Arabisch, Chinesisch, Russisch, Ukrainisch und Serbisch – als RRI 2 (Radio Bridges) bezeichnet.

Über Kurzwelle, Internet und Satellit gelangen Nachrichten, Musik, Features und Sichtweisen aus und über Rumänien an das geneigte Ohr der Hörer. Unser Mitarbeiter Hendrik Leuker war im Mai 2012 zu Gast bei der Deutschen Redaktion des Senders und bat Eugen Cojocariu, den Direktor des Auslandsdienstes von Radio Rumänien International (alle Sprachdienste), Frau Irina Adamescu, Chefredakteurin der Fremdsprachenprogramme für das Ausland, Dipl.-Ing. Radu Ianculescu, Cheftechniker, sowie Sorin Georgescu, Redakteur und zuständig für die Hörerpost an das Deutsche Programm, zum Gespräch.

Innenpolitik wie z.B. der Regierungswechsel im Mai und die Kommunalwahlen im Juni 2012 die Dauerbrenner „Rumänien in der EU“ – insbesondere ist die Aufnahme Rumäniens in das Schengen-Abkommen umstritten, wodurch die Grenzkontrollen entfallen würden –, „Rumänien und die NATO“ – z.B. die Beteiligung Rumäniens am Afghanistan-Einsatz –, „Rumänien und die UNO“ – z.B. das Abstimmungsverhalten Rumäniens im UN-Sicherheitsrat – sowie die Wirtschafts- und Finanzkrise.

„Wir berichten aber auch über die jüngsten Wahlen in Griechenland und Frankreich, die Beziehungen zu unserem rumänischsprachigen Nachbarland Moldawien, die Nahostpolitik und den Arabischen Frühling mit den Umstürzen in Nordafrika und Vorderasien. Über die Minderheitsproblematik bringen wir aber im Vergleich zu den ersten Jahren in der Nachwendzeit weniger; diese stellt sich in Rumänien insbesondere mit dem Bevölkerungsanteil der Roma. Hier ist die Tagesaktualität entscheidend“, merkt Frau Adamescu hierzu an. Beiträge über die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes sind ein wichtiger Schwerpunkt eines jeden Auslandsdienstes. Auch der Auslandsdienst selbst soll schließlich zur Prosperität ein kleines Stück beitragen: „Wirtschaftsthemen behandeln wir regelmäßig in unserem aktuellen Teil, zu dem unsere Nachrichten, die Hintergrundberichte in der Rubrik *RRI* Aktuell sowie der Wochenspiegel am Samstag gehören. Am Dienstag kommt unsere Rubrik ‘Business-Club’, die eingehend Wirtschaftsthemen beleuchtet. Das Skript hierzu stammt von unserer Zentralredaktion“, merkt Frau Adamescu an. „Wir wollen mit unseren Auslandsprogrammen unser Land fördern, Investoren anlocken und den Tourismus ankurbeln“, ergänzt Cojocariu.

Vor den politischen Umwälzungen in Rumänien, eingeleitet durch den Sturz des kommunistischen Diktators Nicolae Ceausescu Ende 1989, war der Auslandsdienst bei allem Respekt vor den Leistungen einzelner Redakteure auch von *RRI*, die sich weigerten, nur plumpe Propaganda zu senden, ein Sprachrohr des Regimes und ein Spielball im Kalten Krieg. Heutzutage unter günstigeren politischen Rahmenbedingungen wie Freiheit und Demokratie definiert Cojocariu die Aufgabe des von ihm geleiteten Auslandsdienstes so: „Wir wollen immer die verschiedenen Aspekte eines Themas darstellen, sei es aus Wirtschaft, Kultur, Sport oder über Menschenrechte. Immer mit einem ‘human touch’. Wir versuchen dabei, die Themen zwar leicht verdaulich aufzubereiten, dennoch aber die Thematik nach allen Seiten auszubalancieren und dabei möglichst unparteiisch zu sein.“



Eugen Cojocariu, Direktor von Radio Rumänien International.

Kultur, Reisen und Hörerwettbewerbe

Kulturelle Themen ziehen sich wie ein roter Faden durch eine Sendestunde von *RRI*. Aber nicht jedes Thema ist gleich gut radiotauglich: „Nehmen Sie die Eröffnung einer Bildergalerie. Ein solches Thema lässt sich im Radio nur schwer vermitteln. Dennoch bringen wir ab und zu Berichte über die Eröffnung von Ausstellungen. Das hängt ganz vom jeweiligen Redakteur ab und seiner Bereitschaft, ein solches Thema umzusetzen. Meistens ziehen wir es vor, Kino, Bücher, Autoren und Musik zum Gegenstand unserer kulturellen Rubriken und Beiträge zu machen“, entgegnet Frau Adamescu. „In diesem Zusammenhang verweisen wir unsere Hörer auf das Internet. Im Radio ist es schwierig, über Ausstellungen

zu sprechen. Dafür haben wir doch das Internet; da es von jüngeren Hörern nachgefragt wird, stellen wir dann eine Slideshow (wechselnde Bilderfolge) zur betreffenden Ausstellung ins Netz“, fügt Cojocariu hinzu.

„Außerdem halten wir Kontakt zu den deutschsprachigen Kulturinstituten wie dem Goethe-Institut der Bundesrepublik, der Deutschen Schule oder dem Schiller-Haus in Bukarest, das als ‘Haus der deutschen Minderheit’ in Bukarest gilt. Bei einzelnen Themen übernehmen wir deutschsprachige Beiträge der rumänischen Lokalsender wie z.B. *Radio Timisoara* (Temeswar), welche diese für die Gemeinschaftssendung ‘Funkforum’ (<http://www.funkforum.net>) bereitstellen“, ergänzt Frau Adamescu.



Irina Adamescu, Chefredakteurin des deutschen Programms und von RRI 2.



Die Konzerthalle des Rumänischen Rundfunks.

Die Themen für das Reisemagazin 'Radio Tour' am Sonntag kommen von der Zentralredaktion. Die wichtigsten Touristenattraktionen wie die malerischen Altstädte von Brasov (Kronstadt) oder Targu Mures (Neumarkt am Mieresch; Ungarisch: Marasvasarhely), Bergsteigen und Skifahren in den Karpaten, Baden an der Schwarzmeerküste bei Constanta und die Hauptstadt Bukarest bilden die Schwerpunkte dieser Rubrik. „Was wir darin bringen, ist zum einen saisonabhängig. Zum anderen stellen wir in diesem Zusammenhang eine Verbindung zu unseren regelmäßig stattfindenden Hörerwettbewerben her. Die letzten beiden fanden zu Targu Mures und schließlich zu Bukarest statt“, führt Cojocariu aus. *RRI* ging für diese Rubrik in der Berichterstattung eine Partnerschaft mit der rumänischen Fluggesellschaft TAROM ein: In den Kundenheften der TAROM befinden sich auch *RRI*-Berichte aus der 'RadioTour', die gleichzeitig über den Äther gehen.

Die Teilnahme an den halbjährlich neu stattfindenden Hörerwettbewerben lohnt sich: Beim Hörerwettbewerb zu Targu Mures, der im März 2012 endete und in allen Sprachredaktionen gleichzeitig lief, gewann ein ukrainisches Ehepaar den großen Preis, einen einwöchigen Aufenthalt in Targu Mures; die An- und Abreise erfolgt beim Hauptpreis jedoch stets auf Kosten der Hörer. Dann folgen die sogenannten ersten Preise, die von den Sponsoren von *RRI* gespendet werden; z.B. stiftete ein Musikinstrumentenhersteller im Hörerwettbewerb zu Targu Mures eine Violine. Trostpreise sind oft CDs, DVDs oder Alben. Insgesamt werden je nach Wettbewerb 75-150 Preise

ausgelobt. „Die Hörerwettbewerbe sind wichtig für uns: Wir verstärken auf diese Weise die Beziehung zu unseren Hörern. Wir erhalten zudem Hörerfeedback. Die Wettbewerbe sind für den einen oder anderen der Impuls, unsere Sendungen zu hören oder auf unsere Website zu gehen“, ergänzt Cojocariu.

Gemeinsam mit den Hörerinnen und Hörern bestimmt *RRI* jedes Jahr die „Personality of the year“ (Persönlichkeit des Jahres). 2010 siegten die verschütteten chilenischen Bergleute, die nach über zwei Monaten unfreiwillig unter Tage gerettet wurden. Im

letzten Jahr gewannen die friedlichen Demonstranten des „Arabischen Frühlings“. Vorgänger waren z.B. US-Präsident Barack Obama und der frühere Papst Johannes Paul II.

Feedback der Hörer bestimmt Musikauswahl

Dass die Hörer bei *RRI* mitbestimmen dürfen, zeigt insbesondere die geänderte Musikauswahl in den Sendungen des Auslandsdienstes. „Richtig ist, dass wir unsere Zwischenmusik in den Sendungen seit 2009 geändert haben. Früher liefen darin aktuelle Hits aus den Pop-Charts. Eine Mehrheit unserer Hörer fühlte sich zu sehr an den heimischen Dudelfunk erinnert. Von daher werden stattdessen jetzt rumänische Folklore oder rumänische Pop/Dance-Hits zwischen den Rubriken gespielt. Unsere charakteristischen Musikrubriken gab es jedoch schon seit den Neunziger Jahren, also am Dienstag 'Die Lerche' (Volksmusik), am Mittwoch 'Pop und Rock', am Freitag 'Jazz Universe', am Samstag – neu seit Herbst 2011 – die rumänische Hitparade (Top 5) mit Florin Lungu – diese wird am Mittwoch wiederholt – und am Sonntag 'Die Permanenzen der rumänischen Musik', Altbewährtes aus Klassik und Oper. Unsere Musik kommt direkt von der Datenbank. Sie ist auf Festplatte gespeichert. Das hat auch Urheberrechtsgründe: Für die Festplatte ist der Urheberrechtssatz bereits bezahlt; werden Datenträger von außen wie CDs eingelegt, die andere Titel, als die bereits vom System erfassten, enthielten, was technisch ginge, würde eine weitere Urheberrechtsvergütung fällig“, erklärt Sorin Georgescu.



Redakteur Alexandru Sterescu.

Das Feedback der Hörer erhält *RRI* neben gelegentlichen Anrufen vorzugsweise in Form von Briefen, Faxen, E-Mails und Online-Empfangsberichten, die auch statistisch erfasst werden: 2011 bekam der Deutsche Dienst 1522 Zuschriften (2010: 1741; 2009: 1934 und 2008: 1619). Damit nahm er letztes Jahr, was das Hörerfeedback angeht, bei den Sprachdiensten den sechsten Platz hinter dem Spanischen Dienst (4519 Zuschriften), dem Arabischen Dienst (2900), dem Englischen Dienst (2522), dem Französischen (2425) und dem Russischen Dienst (2043) ein. Zu 90 % kamen die Hörerzuschriften an den Deutschen Dienst – nahelegend – aus der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz; zu 10% von überall dort, wo Deutsch gesprochen wird oder wo Spezialisten unserer Sprache zu Hause sind wie aus Luxemburg, den Niederlanden, Ungarn, den USA, Schweden, Finnland und Russland. In den Neunziger Jahren war sogar ein deutschstämmiger Hörer aus Australien dabei. „Unser Sprachdienst belegt einen mittleren Platz. Daran lässt sich unser Stellenwert ablesen. Den bestimmt das Hörerfeedback entscheidend mit“, fügt Frau Adamescu hinzu. Da heißt es an alle an deutschsprachigen Informationen aus Rumänien auf der Kurzwelle Interessierten, weiterhin an *RRI* zu schreiben. Auch Empfangsberichte und Online-Empfangsberichte – ein Vordruck hierzu befindet sich auf der Website – sind Bestandteil des Hörerfeedbacks. Diese werden ausgedruckt und registriert; als Ergänzung zu Berichten von einem von *RRI* genutzten kommerziellen Monitordienst in Antwerpen werden diese bei Auffälligkeiten dem Chefingenieur vorgelegt.

Damit möglichst viele Hörer Empfangsberichte schreiben legt *RRI* jedes Jahr eine attraktive QSL-Karten-Serie auf. Im Jahr 2012 war dies eine Serie aus insgesamt zwölf Motiven von Winzer- und Obstbauernhäusern; jeden Monat wurde ein neues Motiv aufgelegt. Man kann entweder das Online-Empfangsberichtsformular verwenden – wobei darum gebeten wird, dieses anhand der dortigen Vorgaben auszufüllen, da der Bericht in der Regel im Nachhinein nicht mehr korrigiert werden kann – oder aber herkömmlich den Bericht im Brief senden. Da die Postempfangsstelle von *Radio Romania Internationale* Antwortscheine (IRC) nicht nutzt, können diese getrost weggelassen werden. Von Seiten des Senders sieht man bei IRCs offenbar eher den Aufwand als den Nutzen.

Spezielle Sendungen für DXer gibt es seit Mitte des vorletzten Jahrzehnts nicht mehr; schon im Jahr 1996 wurde der DX-Klub von einer Rubrik namens „Thematik Medien“ abgelöst, in der allgemeine The-



Redakteure Dora Mihalecsu und Sorin Georgescu (Funkbriefkasten).

men aus dem Bereich Medien, Multimedia, Pressefreiheit, Medienpolitik u.a. behandelt wurden. Da das Hörerinteresse daran sehr schwankend war, wurde auch diese Sendung Ende 2011 eingestellt.

Technischer Ausblick in die Zukunft

Radio Romania kam bereits einmal in die Lage, im Jahr 2005 einen terrestrischen Sender, das Jugendprogramm, von UKW ganz ins Internet zu verlagern. Aus *Radio Romania 3* wurde *Radio 3 Net* (vgl. RADIO KURIER 07/12). Ähnlich erging es zahlreichen Sprachdiensten in Europa und anderswo, die auf Kurz- und Mittelwelle sendeten. Von daher ist die Sorge bei Kurzwellenfremden groß, ein gleiches Schicksal könnte auch *RRI* ereilen. Aus freiem Willen heraus kann der Deutsche Dienst von *RRI* nicht auf Kurzwelle bleiben. „Für das Jahr 2012 wurde uns die Fortdauer der Kurzwelle zugesichert. Eine Abschaltung der Kurzwelle wäre Sache der Politik. Eine solche Entscheidung wird im Parlament vom Medienausschuss getroffen, nicht im Verwaltungsrat, dem ‘Consiliul de Administratie’ unseres Senders“, versichert Sorin Georgescu.

Ein Fragebogen, den *RRI* zu diesem Thema Anfang des Jahres an bekannte Höreradressen sandte, war zum Zeitpunkt meines Besuches noch nicht ausgewertet. In Deutschland und Österreich habe eine nennenswerte Zahl der Umfrageteilnehmer – das könne schon festgehalten

werden – die Notwendigkeit von analoger und digitaler Kurzwelle (DRM) als Verbreitungsmedium betont. Die Frage sei aber, ob dieses Feedback ausreiche. Ianculescu möchte an der Kurzwelle – sei sie analog oder digital im DRM-Modus – festhalten. „Mit der Umrüstung auf DRM, die bis zum Jahr 2009 abgeschlossen wurde, wurden unsere Sendeanlagen modernisiert. Mit DRM haben wir gute Erfahrungen gemacht. Die neuen Kurzwellen-Sendeanlagen haben von Werk aus die Möglichkeit, die Sendungen parallel analog und digital auszustrahlen. *RRI* verfügt insgesamt über fünf Sender: Zwei in Tiganesti (nahe Bukarest) mit einer jeweiligen Sendestärke von 300 kW (wobei 50 kW allein für DRM zur Verfügung stehen); zwei weitere Sender stehen in Galbeni bei Bacau im Nordosten Rumäniens mit ebenfalls 300 kW Sendestärke (für digitale Ausstrahlungen werden wiederum 50 kW genutzt) und ein weiterer, 100 kW starker Sender strahlt aus Saftica (bei Bukarest) aus. 50 kW sind auch hier für DRM reserviert. Von dem von uns beauftragten Kontrollraum in Antwerpen und dem von uns genutzten ‘remote-computer’ (geben virtu-



Redakteur Florin Lungu.



Redakteur Alex Grigorescu.

ell Empfangsleistung im Zielort wieder) kommen bezüglich DRM gute Rückmeldungen. Es ist sogar von Ortssenderqualität im Hörerfeedback die Rede. Lediglich die mangelnde Verbreitung entsprechender Stand-Alone-Empfänger und deren momentan überhöhte Preisklasse ist der Haken an der Sache“, macht Ianculescu auf ein geläufiges Problem aufmerksam. DRM-Sendungen strahle man achteinhalb Stunden täglich im englischen, deutschen, italienischen, französischen, russischen und chinesischen Sprachdienst aus. Verbreitungszielgebiete seien folglich Westeuropa, der europäische Teil Russlands, Südasiens, Indien und China. Zuständig für die Wartung und den Betrieb der Sendestationen sei die staatliche Gesellschaft RADIOCOM. „Die analoge Kurzwelle hat gegenüber DRM nicht nur Nachteile. Sie verfügt über die größere Ausbreitungskapazität. Nebenbei bemerkt hat die analoge Kurzwelle, wie es aussieht, auch die leidenschaftlicheren Hörer. Diese Leute sind gut für das Feedback“, betont Ianculescu.



Welche weiteren Möglichkeiten bestehen für einen Auslandssender noch, in das Empfangsgerät des Hörers zu gelangen? „Zu denken wäre an Re-Broadcasting (Sendübernahmen) von ausländischen UKW-Stationen. Aber auch inländische Sender

böten eine Möglichkeit; so wird ein News-Bulletin, das wir auf Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch und Russisch produzieren, von *Radio Vacanta*, zu deutsch ‘Ferienfunk’, in Constanta übernommen“, fügt Cojocariu hinzu. Desweiteren werde man die Präsenz bei den sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter ausbauen. Cojocariu schmunzelnd: „Wir haben großen Spaß mit der Kurzwelle, aber die jungen Leute leiden nun mal an der Internetkrankheit.“ So nimmt es nicht Wunder, dass unter <http://www.rri.ro> drei Livestreams der Sprachdienste zu finden sind, wobei der Deutsche Dienst im 1. Livestreamprogramm (blauer Stream) zu finden ist. Desweiteren sind die Sendungen sieben Tage lang als Audio-on-Demand abrufbar. „Wir müssen alle Verbreitungsmedien nutzen; auch via Satellit müssen unsere Sendungen zu hören sein“, findet Ianculescu.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Bedarf für ein Auslandsprogramm wie *RRI* in Bukarest schon gesehen wird, die Kurzwelle aber noch nicht abschließend gesichert ist. Während des Interviews bemühte Frau Adamescu ein deutsches Sprichwort; ich zitiere es zum Schluss meines Berichts „Totgesagte leben länger.“

Mein persönliches Fazit

Radio Rumänien International (RRI) auf Deutsch bietet inzwischen eine reichhaltige Musikauswahl an: Volksmusik, Folklore, Pop/Dance, Rumänische Pop-Hits, Jazz, Ausflüge in die Klassik und in die Opernwelt. Das kommt nicht von ungefähr: Rumänien hat eine variantenreiche Musikkultur – viele Komponisten, Produzenten und Interpreten kommen für ein vergleichsweise kleines Land von dort. Das spiegelt sich gut

im Programm wider! Im aktuellen Teil laufen für meine Begriffe noch zu viele Auslandsnachrichten, bei welchem – anders als bei Meldungen aus Syrien oder Israel – auf den ersten Blick kein Bezug zu Rumänien ersichtlich ist. Zunächst sollte *RRI* auf die Karte Rumänien setzen und diese ausreizen, das sollte die eingeschlagene Strategie sein! Schließlich ist das Land durchaus von geostrategischer Bedeutung, sei es als NATO-Stützpunkt oder als Bestandteil des US-Raketenabwehrschildes; Rumäniens Ost-, Nord- und Südwestgrenze bildet zugleich die östliche EU-Außengrenze. Die Website von *RRI* bietet auch einen guten Überblick über das Programmangebot; diese zu aktualisieren ist Sache des jeweiligen Redakteurs, was auch schon mal vergessen wird. Bukarest hat mir besser gefallen, als ich es vorher für möglich gehalten hätte – ich bin sowohl beim Sender als auch auf der Straße freundlich aufgenommen worden. Es gilt aber auch: Ein guter Journalist vergisst das für den Augenblick der Erstellung des Berichts. *Radio Rumänien International* ist daher meines Erachtens genau so, wie es hier steht – nicht mehr und nicht weniger.

Hendrik Leuker

Kontakt & Frequenzen

Radio Rumänien International, Deutscher Dienst, P.O. Box 111, Str. General Berthelot 60-64, RO-010171 Bukarest, Rumänien; Tel.: 00 40 - 21 - 303 11 88 bzw. 303 13 88, Fax: 00 40 - 21 - 319 05 62; E-Mail: germ@rri.ro

Kurzwelle: (analog/digital)

0600-0630 UTC:7230 (DRM) & 9700 kHz
1200-1300 UTC:9675 & 11875 kHz
1800-1900 UTC:9465 (DRM) & 11940 kHz

Satellit:

Hotbird 6 (13° Ost): 11.623 GHz vertikal; FEC 3/4; Symbolrate 27500
Eutelsat 6 (16° Ost): 11.471 GHz vertikal; FEC 3/4; Symbolrate 29950

Internet:

<http://www.rri.ro> (auf „deutsch“ klicken); 1. Livestream (blauer Stream); Audio-on-Demand: bis zu sieben Tage ist die gesamte Sendung abrufbar (auf „RRI-Audioarchiv“ auf der rechten Navigationsleiste klicken; dann auf das Audiosymbol neben der betreffenden Sendung).

Empfangsberichte werden mit QSL-Karte bestätigt bei mittleren Laufzeiten. Die Beilage von Rückporto ist nicht erforderlich.

Auf der Website <http://www.rri.ro> unter „Nostalgieecke“ kann man sich an der Suche des Senders nach Wimpeln und historischen QSL-Karten beteiligen.